

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 10 „ — 2.
Vierteljährig . . . 5 „ — 1.
Monatlich . . . 1 „ 70 „
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 „ — „
Einselne Nummern 10 H.
Mit Postverendung:
im Inland:
Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 7 „ — 2.
im Ausland:
Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 9 „ — 2.
Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.
Manuscripte werden nicht zurückgegeben; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Subscribenten:
werden in der Administration dieses Blattes (Hinterstraße 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schaller, M. Duker, Nachl. (M. Augenthaler & E. Lesner); in **Berlin:** Haasenstein & Vogler, B. Mosse; in **Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Carondeille kostet beim einmaligen Einwickeln 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Pränumerations-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kreuzstadt bei Meliorlok Zoldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfuzó, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Bestellungen franco rechen werden.

N^o 13.

Sermannstadt, Samstag den 17. Januar 1903.

119. Jahrgang.

Die Eröffnung des preussischen Landtags.

(Von unserem Berliner Correspondenten.)

Berlin, 13. Januar.

Die Session des preussischen Landtags, die ebenso, wie die des Reichstages die letzte der laufenden Legislaturperiode ist, wurde heute Mittag um 12 Uhr im weißen Saal des königlichen Schlosses in der üblichen Form eröffnet. Zu dem Eröffnungsact hatten sich gegen 150 Mitglieder des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses eingefunden. Obwohl der Kaiser zur Zeit in Berlin anwesend ist, verlas doch der Reichskanzler und Minister-Präsident Graf Bülow die Thronrede, deren Inhalt recht knapp bemessen ist und die keine Ueberraschungen gebracht hat. Die Verlesung wurde denn auch von keinerlei Kundgebungen seitens der Abgeordneten begleitet.

Wir betonten schon, daß die Thronrede über das hinaus, was man schon wußte, nichts Neues gebracht hatte; eher könnte man das Eine oder Andere darin vermissen. Die Thronrede betont auch ausdrücklich, daß die Regierung sich in Hinblick auf die ihrem Ende entgegengehende Legislaturperiode und in Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage auf notwendige und unaufschiebbare Maßnahmen beschränkt hat. Trotzdem hat es sich, wie in der Thronrede hervorgehoben wird, nicht vermeiden lassen, daß zur Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalts-Etat der Staatscredit „in beträchtlicher Höhe“ in Anspruch genommen wird. Ueber die Höhe dieser Finanzmaßnahme ist bisher noch nichts bekannt, doch wird der Staatshaushalts-Etat nebst dem Anleihegesetz dem Landtag schon in den nächsten Tagen zugehen.

Trotz der ungünstigen Finanzlage des preussischen Staates, die mit der ungünstigen Finanzlage im Reich correspondirt, hat die Regierung die notwendigsten und dringlichsten Ausgaben selbstverständlich nicht zurückstellen können. Hierher gehört in erster Reihe die weitere Ausgestaltung der Eisenbahnanlagen und die regelmäßige Ergänzung des Fuhrparkes, wodurch ja auch zugleich für erweiterte Arbeitsgelegenheit Sorge getragen wird. Gleichzeitig werden dem Landtage Vorlagen über die Verstaatlichung von 6 Privatbahnen und über die weitere Förderung von Kleinbahn-Unternehmungen zugehen. Ebenso wird die Regierung einen weiteren Credit zur Schaffung besserer Wohnungen für die in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und gering besoldeten Beamten fordern.

Die heftigsten Kämpfe dürften im Landtag über die von der Regierung angekündigte Polen-Politik entbrennen. Die Thronrede theilt hierüber nur mit, daß die Regierung „in Fortführung ihrer auf den Schutz des Deutschtums in den Ostmarken und auf deren wirtschaftliche Stärkung gerichteten Politik“ erhebliche Mittel erbitten werde. Ueber die Art der im Einzelnen geplanten Maßnahmen ist bisher noch nichts Näheres bekannt geworden, doch steht fest, daß der verfehlte Gedanke eines besonderen Ministeriums für die Ostmarken nicht in Frage kommt. Erfreulich ist es, daß den Volksschullehrern und den mittleren und unteren Beamten in den Ostprovinzen die versprochene Zulage zu Theil werden soll.

Im Uebrigen kündigt die Thronrede nur Vorlagen von secundärer oder tertiärer Bedeutung an, so die etwas abgeänderte Vorlage über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst, welche den Landtag

schon in der vorigen Session beschäftigt hat, und ein Ausführungs-Gesetz zum Reichsgesetz über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. Erstaunen muß es erregen, daß die mit Bestimmtheit erwartete Vorlage betreffend die Abänderung der Bestimmungen über die Landestruener in der Thronrede nicht angekündigt wird. Wie immerlich, waren bei Gelegenheit des Ablebens der Kaiserin Friedrich lebhaft Klagen über die einschneidenden Bestimmungen des für Preußen geltenden, aus dem Jahre 1797 stammenden Trauer-Reglements laut geworden. Als damals ein Initiativ-Antrag auf Aufhebung dieses veralteten Reglements im Landtage eingebracht wurde, erklärte der Minister des Inneren, daß die Regierung einen diesbezüglichen Gesetzentwurf einbringen werde. Hoffentlich wird dies Versprechen in der laufenden Session noch eingelöst, obwohl die Thronrede nichts darüber verkündet.

Zu den Dingen, die in der Thronrede nicht erwähnt werden, gehört auch die Canal-Vorlage. Als die vorige Session des Landtages am 8. Januar 1902 eröffnet wurde, kündigte Graf Bülow in der von ihm verlesenen Thronrede an, daß die Regierung dem Landtage „seiner Zeit“ eine neue Canal-Vorlage unterbreiten werde. Diesmal enthält die Thronrede keine derartige Ankündigung. Daß die Regierung in dieser, ihrem Ende zugehenden Legislatur-Periode nicht mehr den heiklen Versuch mit der Canal-Vorlage machen werde, war bekannt. Ob die Regierung in dem im Laufe des Jahres neu zu wählenden Abgeordnetenhause den zweimal gecheiterten Versuch zum dritten Mal wagen wird, wird abgewartet werden müssen und hängt auch von der Zusammenziehung des neuen Abgeordnetenhauses ab. Was die Constellation im jetzigen Abgeordnetenhause betrifft, so ist der Bestand der Parteien folgender: Conservativ Partei 143 Mitglieder, freiconservative Partei 57, Centrum 99, nationalliberale Partei 75, freisinnige Volkspartei 25, freisinnige Vereinigung 11, Polen 13, fractionslos 7.

Die Franzosen in Marokko.

Paris, 12. Januar.

Die Nachrichten aus Marokko haben in Frankreich nicht weniger gewirkt, als in Spanien und in England, und dazu haben die Franzosen auch alle Ursache. Hier zu Lande rechnet man ganz bestimmt darauf, daß das Kaiserreich dereinst Frankreich zur Beute werden müsse, wie das schon mit Algerien und Tunisien geschehen ist. In Marokko haben die Franzosen vor den Engländern die Segel streichen müssen; sie werden alles Mögliche versuchen, um nicht ein gleiches Mißgeschick im westlichen Nordafrika erleiden zu müssen. Und wenn sie sich nicht sehr ungeschickt benehmen, haben sie begründete Aussicht auf Erfolg. Die Spanier hätten eigentlich alle Trümmer in den Händen, wenn sie in einem internationalen Wettstreit überhaupt noch mitkämlen. Nicht nur wohnen sie in der nächsten Nachbarschaft und können weit schneller, als irgend eine andere Nation auf dem Schauplatz erscheinen, sondern sie haben auch schon seit Jahrhunderten begonnen, das nordwestliche Afrika zu colonisiren. Die westliche Provinz Oran der französischen Colonie Algerien ist fast ausschließlich von Spaniern bewohnt, und in Marokko sind von hundert Europäern bestimmt neunundneunzig Spanier. Spanisch ist die Sprache, welche zur Verständigung zwischen den Eingeborenen und den Europäern dient, obgleich die Eingeborenen hier und da auch ein paar Worte französisch oder englisch radbrechen. Die in den maurischen Städten, ebenso wie in Algerien sehr zahlreichen Juden sprechen unter

sich nur spanisch; sie sind Abkömmlinge der vor vierhundert Jahren aus Spanien vertriebenen spanischen Juden und sind ihrer damaligen Landessprache treu geblieben. Wären die Spanier also nicht fanatische Katholiken, die in jedem Andersgläubigen den lebhaftigen Satan erblickten — in Madrid wird heute noch keine protestantische Kapelle geduldet —, so könnten sie sich leicht in den zahlreichen und mächtigen maurischen Juden Bundesgenossen sichern.

Das thun sie aber natürlich nicht, und Frankreich hat dieses Verhältniß erkannt, um es für sich auszunutzen. In Algerien haben die Franzosen durch die Beschützung und Bevorzugung der Juden eine starke eingeborene Partei für sich gewonnen. Die bislang von den rechtgläubigen Moslimen als Menschen zweiter Classe behandelten Juden wurden von den Franzosen zu vollberechtigten Bürgern gemacht und dadurch über die Moslimen erhoben. Während früher die Mohamebaner in Algerien die Herren waren, sind es jetzt die Juden; denn während man diese mit allen Bürgerrechten ausgestattet hat, ließ man die Mohamebaner beiseite. Die algerischen Deputirten werden von den in Algerien wohnenden französischen oder sonstigen europäischen und naturalisirten Colonisten und von den einheimischen Juden gewählt; die Mohamebaner aber haben dabei nichts zu sagen. Natürlich wissen die in Marokko lebenden Juden sehr gut, wie ihre Brüder in Algerien unter der französischen Herrschaft behandelt werden, und die Folge davon ist eine ausgesprochene Franzosenfreundlichkeit unter den maurischen Juden. Ich habe in Tanger und Tetuan mit vielen eingeborenen Juden über die Sache gesprochen; einige von ihnen sprechen mehr oder weniger gut französisch, und die kommende Generation wird vielleicht mehr französisch, als spanisch sprechen, was in Algerien, wo früher die Verhältnisse genau ebenso lagen, schon lange der Fall ist. In Tetuan haben die Juden in ihrem Viertel eine französische Schule eingerichtet, und ich traf da eine Menge kleiner Jungen, die arabisch, spanisch und französisch plauderten.

Auch auf anderen Gebieten bemühen sich die Franzosen um die Gunst der Mauren und laufen dabei meines Erachtens den Engländern und den Spaniern den Rang ab. Die Letzteren versuchen ja überhaupt nicht, auf Schleichwegen in die Gunst des maurischen Volkes zu gelangen. Dazu sind sie viel zu stolz. Der gewöhnliche Spanier verachtet und haßt den Mauren als ungläubigen Hund heute noch so sehr, wie vor fünfshundert Jahren, und der Maure erwidert diesen Haß nach Kräften. Wenn die Spanier sich also überhaupt Ausichten machen, können diese nur durch Waffengewalt verwirklicht werden. Dazu liegt Spanien ja allerdings sehr gut, und von den spanischen Festungen an der maurischen Küste, von Ceuta und Melilla aus, wäre ein siegreicher Feldzug wohl nicht schwer. Aber nehmen sie recht gut, doch besser ist behalten, und das Behalten dürfte sich in diesem Falle, wo die Spanier nicht auf die geringsten Sympathien zählen dürfen, als eine sehr schwierige Sache ausweisen. Kurz, nach meiner Ansicht würde eine Eroberung Marokkos durch Spanien ein Streich Don Quixote's sein, den Sandho Panja bald bitter bereuen würde. Dabei sehe ich ganz davon ab, daß die anderen interessirten Mächte eine solche Eroberung voraussichtlich niemals gestatten würden.

Die Sympathien, deren sich die Engländer erfreuen, beschränken sich auf die augenblicklich regierenden Kreise, scheinen aber das Volk nicht zu berühren. Mit der scrupellosen Klugheit, welche die englische Politik in der ganzen Welt auszeichnet, haben sie ihrem wackeren Landsmann Mac Lean, der weiter nichts, als ein aus Gibraltar desertirter englischer Unterofficier war, seine Desertion sofort verziehen, als sie sahen, daß es dem Deserteur gelungen war, sich bei dem Sultan von Marokko in Gunst zu setzen. Sie haben ihm nicht nur verziehen, sondern sie haben ihn in den Adelstand erhoben, und seither ist es ihnen mit Hilfe des neugeborenen Baronets gelungen, jeden anderen europäischen Einfluß bei dem Sultan zu verdrängen. Es ist nicht unmöglich, daß die jüngsten

„Und Sie haben sich nicht vor nassen Füßen gefürchtet?“ fragte die Baronin höhnisch, und im Weitergehen sprach sie halblaut, aber immer schneller und schneller werdend, fort: „Sie haben nur Angst gehabt, daß Ihr Goldlohn mir hier im Walde einen Heirathsantrag macht, nicht wahr? Darum sind Sie uns nachgekommen mit Ihrer Mila. Aber er will mich nicht mehr. Und Sie haben zu ihm gelagt, daß ich zu schlecht für ihn bin!“

Die letzten Worte schrie sie gellend heraus, wandte sich blitzschnell um und stürzte sich mit ihrer ganzen, nicht unbedeutenden Kraft auf Betty, die sie mit sich zu Boden warf und deren Hals die Wüthende mit beiden Händen umklammerte. In demselben Augenblick zerris ein blendender Blitz secundenlang das Dunkel, und fast unmittelbar darauf erschütterte ein furchtbarer Donner die Luft. Die Wahnsinnige schrie marktschreiernd auf, und fester krampften sich ihre Finger um Betty Lang's Hals. Frau Kleinpaul schrie gleichfalls laut auf vor Entsetzen und warf sich händeringend neben ihre Tochter nieder.

Das Alles war so furchtbar schnell geschehen, daß einen Moment lang die beiden Herren und Mila ganz gelähmt vor Schreck waren, doch schon in der nächsten Secunde faßte Richard die rechte, Dr. Habel die linke Hand der Wahnsinnigen, um sie von Betty Lang fortzureißen, die ohnmächtig, mit geschlossenen Augen am Boden lag. Es war die ganze Kraft der beiden Männer notwendig, um die wie im Krampf erstarren Finger der Unglücklichen zu lösen, die sich nun in grauenhafter Wuth gegen Richard wandte.

Dr. Habel versuchte, ihm zu Hilfe zu kommen, doch Richard rief während seines Kampfes mit Noja ihm zu, nur für Tante Betty zu sorgen. Minutenlang dauerte das verzweifelte Ringen der Kranken mit Richard. Grauenvoll klangen ihre gellenden Schreie in das durstige Rollen des Donners hinein. Wüthend schlug sie um sich, und wie ein gereiztes Thier versuchte sie, Richard zu beißen. Da suchte ein greller Blitz nieder, und ein betäubender Donner Schlag schlug die Berge erbeben zu machen. In der Secunde, da Richard unwillkürlich inne hielt, riß

Feuilleton.

Trene Seelen.

Roman von Maria Theresia Mab, preisgekrönte Verfasserin von „Unter der Königstanne“ und „Wie es endete“ (76. Fortsetzung.)

„Mama, es donnert!“ rief Trudchen schon von Weitem. „Wir müssen fort!“

Das Kind hatte Recht. Ein tiefes Grollen rollte über die Berge, der Himmel erschien indeß noch immer theilweise blau, wenn auch glanzlos, nur die kleine, weiße Wolke, die Mila früher bemerkt hatte, war in's Nieselhafte gewachsen, bleigrau geworden und hing wie ein schweres, dunkles Tuch über den Berggipfen.

„Wir müssen fort!“ rief auch Frau Dr. Habel und schaute besorgt zum Himmel auf. „Trude hat ausgezeichnete Schuhe an. Ich denke, wir gehen, meine Damen, die Herren werden mit der Frau Baronin doch gleich nachkommen.“

„Gewiß, liebe Frau Doctor, gehen Sie nur mit dem Kinde heim. Frau Kleinpaul wird sich Ihnen wohl anschließen,“ entgegnete Betty in ihrer janfhen Weise. „Ich warte auf Dr. Thielemann. Mila wird bei mir bleiben.“

„Und ich warte auf meine Tochter,“ sagte Noja's Mutter, die seit der Entfernung der Baronin noch kein Wort gesprochen und nur mit blaffen Wangen und zuckenden Lippen dagelesen hatte, so daß Fräulein Lang sich jetzt voll Mitleid ihr zuwandte und ihr zuredete, doch mit Frau Dr. Habel voranzugehen, Noja werde sicher bald wohlbehalten mit den Herren in der Anstalt eintreffen. Mit dem Eigensinn beschränkter Personen bestand indeß Frau Kleinpaul darauf, bleiben zu wollen; einen wiederholten Versuch Betty's, sie zum Ausbruch zu bewegen, beantwortete sie mit einem bösen Blick. So eilte nun Frau Dr. Habel und Trudchen fort; denn schon schwand mehr und mehr das

Blau des Himmels, schwarzes Gewitterdunkel breitete sich über den Horizont und lauter und näher grollte der Donner. Wirth und Wirthin der „Augustiner-Hütte“ eilten, die Tische abzuräumen, die wenigen anderen Gäste hatte die Gewitterfurcht bereits vertrieben, aber von den beiden Herren und Noja war noch immer nichts zu sehen und zu hören. Mila ertrug das Warten nicht mehr.

„Wir gehen ihnen entgegen,“ erklärte sie, und als hätten sie nur auf dieses Wort gewartet, standen die beiden Damen eilig und schweigend auf und schlugen mit Mila denselben Weg ein, den vorher die Herren mit der Baronin gegangen waren. Sie hatten eine ansehnliche Strecke zurückzulegen, bis sie Dr. Thielemann's in Begleitung der jungen Frau und Dr. Habel's ansichtig wurden, die sich aber auch bereits auf dem Rückweg befanden. Scheinbar beruhigt schritt die Baronin neben Dr. Thielemann einher, und Tante Betty flüsterte aufathmend ein „Gott sei Dank!“

Nicht im Mindesten erstaunt, daß die beiden Damen ihnen trotz des drohenden Unwetters entgegen gekommen waren, erwiderte Noja ihren Gruß und nahm den Arm ihrer Mutter. Schweigend ging sie mit dieser einige Schritte voraus. Mila und Betty hinter ihnen, und die beiden Herren bildeten das dritte Paar, weil der Weg hier so schmal war, daß nur zwei Personen nebeneinander Platz hatten. Rechts stieg der Tannenwald an der Bergwand hinauf, links fiel der Abhang sanft geneigt und wohl nur zwei bis drei Meter zu der schäumenden Schwedat hinab.

Näher und näher grollte der Donner, die Dunkelheit wurde intensiver, und Dr. Thielemann erwog voll Sorge bei sich, ob es nicht am gerathensten wäre, mit den Damen das Gewitter, das jeden Augenblick losbrechen konnte, in der „Augustiner-Hütte“ abzuwarten. Da wandte sich die Baronin zu Tante Betty mit der Frage, wo Frau Dr. Habel mit Trudchen sei.

„Sie sind voraus, nach Hause geeilt, Frau Dr. Habel fürchtete, Trudchen könne nasse Füße bekommen, wenn es anfinge, zu regnen,“ sagte Fräulein Lang.

Vorgänge und die Niederlage des von den englischen Offizieren ausgebildeten maurischen Heeres darin eine Aenderung bewirken werden.

Jedenfalls aber könnten die Engländer, wenn es wirklich zur Auftheilung kommen sollte, nur von Gibraltar aus mitsprechen, während die Franzosen weit bessere Trümpe in den Händen halten. Die Grenze zwischen Algerien und Marokko ist nur oben am Meere genau festgestellt, im Hinterlande aber gibt es keine feste Grenze, an der die französische Tricolore dem rothen Banner des Sultans Platz macht.

Ob sie dieses Ziel jemals erreichen werden, ist freilich fraglich, aber jedenfalls haben sie bessere Karten in den Händen, als die Engländer und die Spanier. Ihre algerische Grenze befähigt sie, Marokko mit Soldaten zu überschwemmen, weit leichter, als dies den Engländern und den Spaniern möglich wäre, und außerdem haben sie es verstanden, sich im Lande Sympathien zu verschaffen.

Das System der Schutzinge wird in allen möglichen fremden Ländern zum Nachtheile des einheimischen Fürsten geübt: in Siam, in China, in Marokko u. s. w. In diesen Ländern fällt es hier und da dem einheimischen Landesherren ein, irgend einer seiner Untertanen werde zu reich, und dann nimmt er dem betreffenden Manne einfach sein Vermögen oder einen guten Theil davon ab.

Frankreich hat also hier die besten Karten. Ob es das Spiel gewinnen wird, ist trotzdem fraglich. Jedenfalls haben die anderen Mächte ein Interesse daran, das Kaiserreich erhalten zu sehen.

ihren Besitzungen des Princip der „offenen Thür“ zu wahren. Marokko als französischer Besitz würde für den Handel der anderen Nationen vollkommen verloren sein, wie es Algerien jetzt schon ist.

Karl Eugen Schmidt.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 16. Januar.

Das vom Executiv-Comité der czechischen Abgeordneten mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes betreffend die Regelung der sprachlichen Verhältnisse bei den landesfürstlichen Behörden in Böhmen betraute Subcomité hat dieses Elaborat fertiggestellt.

Das „Grazzer Tagblatt“ bringt die folgende Meldung: „Es war in den Blättern mehrfach davon die Rede, daß der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand in den deutsch-czechischen Sprachenvermittlung einzugreifen versucht habe.“

Die „Slavische Correspondenz“ meldet unter dem 14. d.: In der Nachmittags Sitzung der parlamentarischen Commission des Czechenclubs referirte der Abgeordnete Pacak und Kramarz über ihre Konferenzen mit dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister.

Ueber den Zeitpunkt der Eröffnung der Handelsvertragsverhandlungen ist zwischen der deutschen und italienischen Regierung noch keine Vereinbarung getroffen. In unterrichteten Kreisen hegt man die Zuversicht, daß das Zustandekommen neuer Handelsverträge Italiens mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz ohne allzu große Schwierigkeiten gelingen werde.

Das preussische Budget fordert 50.000 Mark für die Vorarbeiten zur Errichtung eines königlichen Residenzschlosses in Posen. Die Forderung wird damit begründet, daß das regelmäßige Verweilen Ihrer Majestäten in der Provinzhauptstadt das patriotische Empfinden der Bevölkerung stärken und die Verbindung der Provinz mit der Monarchie befestigen werde.

Das seit mehreren Tagen verbreitete Gerücht, nach welchem mehr als vierzig gemäßigte Republikaner, unter ihnen Deschanel, Poincaré, Jonnart, Cochery, Méline und Ribot, eine eigene Gruppe bilden wollen, wird von mehreren Blättern als sehr glaubwürdig bezeichnet.

Die „Agence Havas“ meldet aus Tanger: Zwischen zwei Stämmen in der Umgebung von Tanger wurden am 13. d. Abends wegen localer Differenzen Schüsse gewechselt, ohne daß jedoch Jemand getödtet oder verwundet worden wäre.

Aus Ceuta wird gemeldet: Nachrichten aus Tetuan besagen, daß sich unter den in der Nähe der Stadt anässigen Kabulen eine Bewegung bemerkbar mache. Die Bewohner von Tetuan sind eifrig mit der Befestigung der Stadtmauern beschäftigt, für die sie vier moderne Kanonen erwarten, die Mohamed el Torres aus Tanger zu schicken verspricht.

man wohl mit Geräusch die Luft durch die Nase einziehen, aber es wird niemals das so laute störende Schnarchen eintreten, wie bei geöffnetem Munde. Man schnarcht deshalb auch am meisten, wenn man auf dem Rücken liegt, weil hier der Unterkiefer leichter herabsinkt, als in der Seitenlage, wo der Kiefer auf der Brust meist einen Stützpunkt hat.

Noch wichtiger, wie für die Gewohnheitschnarcher sind diese Binden für Kinder, welche sich daran gewöhnt haben, dauernd mit geöffnetem Munde zu atmen. Diese mühten diese Binden selbstverständlich Tag und Nacht tragen. Dies würde freilich lästig sein, wenn es notwendig wäre, diese Binden dauernd zu tragen.

*) Dieselben sind durch den Erfinder, Herrn Dehr, Schöneberg-Beclin, Kaiser Friedrichstraße 18 a zu beziehen und kosten 3 Mark das Stück.

1100 Aufständische griffen am 6. d. Caracas an, das durch 500 Mann Regierungstruppen vertheidigt wurde. Nach einem siebenstündigen Gefecht, das von dem britischen Kreuzer „Tribüne“ aus beobachtet wurde, zogen sich die Aufständischen unter Zurücklassung von 200 Gefangenen, 300 Gewehren und 2900 Patronen zurück.

Stimmen aus dem Publicum.

Einladung.

Den geehrten Mitgliedern des röm.-kath. Altar-Vereines wird hiemit bekanntgegeben, daß die diesjährige General-Versammlung Sonntag den 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung des Vereines-Directors, Seiner Hochwürden des Herrn Propst-Stadtparrers Gregor von Sidofalvy, stattfindet, wozu die Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Rechenschafts-Bericht. 2. Thätigkeit des Vereines. 3. Die Wahl der Vice-Präsidentin. 4. Die Wahl der Ausschuss-Damen. 5. Sonstige wichtige Anträge.

Hermannstadt, 9. Januar 1903.

Der Ausschuss des Altar-Vereines.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 16. Januar.

(Versehung.) Der k. ung. Justizminister hat den Vicenotar Josef Peczo vom Körösbányaer k. Bezirksgerichte zum Deoer k. Gerichtshofe versetzt.

(Sperre.) Die Bemerkungen der Gemeinden: Maros-Böd im Unteralbanyer, Gegeß, Rimony, Szent-Simon und Havad im Maros-Tordaer, Septér, Mezö-Szent-Mihalytelke und Batos im Koloszer Comitath sind wegen Vorhandenseins der Pchollogera in den dortigen Weingärten unter Sperre gestellt worden.

(Holz-Verkauf.) In der Kanzlei des Vorstandes der k. ung. Forst-Direction in Klausenburg findet am 16. Februar l. J. um 10 Uhr Vormittags auf Grund einzureichender schriftlicher Offerte eine Concurrenz-Verhandlung statt wegen Verkaufes von zu Bau- und Werkzwecken geeignetem Fichten-, Tannen- und Buchenholz am Stamme in zum Klausenburger k. ung. Forst-Directions-Bezirk gehörigen drei Görögnyer Forstverwaltungen, und zwar für die Dauer von 10 Jahren, beginnend mit dem Jahre 1904, sowie wegen Verpachtung des Dampf-Sägewerkes in Herbus.

(Predigten in den evangelischen Kirchen N. B.) Sonntag den 18. d. predigen: in der Pfarrkirche um halb 10 Uhr Stadtprediger Hochmeister; in der Spitalkirche um 11 Uhr Stadtprediger Schuster; in der Johanniskirche um 11 Uhr Stadtprediger Wagner.

(Gastspiel Hans Claar.) Aus der Theater-Kanzlei wird uns mitgetheilt: Director Leo Bauer hat abermals seinem Publicum eine gewiß angenehme Ueberraschung zugebracht: Hans Claar, der unvergessene Liebling der Hermannstädter, der es bei seinem Wirken in unserer Stadt verstanden hat, durch seine Kunst, durch seine gewinnende und liebenswürdige Persönlichkeit die Bewunderung Aller zu erringen, eröffnet Montag den 19. d. ein auf mehrere Abende berechnetes Gastspiel.

(Eine neue Kirche und Schule in Hermannstadt.) Wie verlautet, besteht an maßgebender Stelle die Absicht, den Bau einer Kirche und Schule für die evangelischen Glaubensgenossen N. B. auf der Conradischen Wiese vor dem Sagthor schon in nächster Zeit zur Ausführung zu bringen.

(Aus Nah und Fern.) Das Amtsblatt veröffentlicht in seiner Nummer vom 14. d. die vom Handelsminister herausgegebene Concessions-Urkunde betreffs der Pflastermaatheinhebung in Kronstadt. — Aus Temesvar schreibt man vom 14. d.: Der hiesige angelehene Kaufmann Georg Kayhl beging heute einen Selbstmord.

(Unregelmäßigkeiten in einem Spital.) In der Administration des Maria-Theresiopoler Maria-Valeria-Spitals sollen — wie „Magyar Hirado“ mitzutheilen weiß — mehrere Unregelmäßigkeiten zu Tage getreten sein, welche den Obergespan veranlassen, gegen den leitenden Primarius Dr. Adolf Wilhelm, den Abtheilungsarzt Georg Schnier und den Assistenzarzt Alexander Szöröfy die Disziplinär-Untersuchung anzuordnen.

(Zur Verhinderung des Schnarchens.) Die Frage, wie das Schnarchen zu verhindern sei, behandelt der Geh. Sanitätsrath Dr. Konrad Küster-Berlin in der „Deutschen medicinischen Wochenschrift“. Der bekannte Gelehrte und Practiker führt aus, daß die Frage wohl wenig den Klimater, häufig jedoch den practischen Arzt berührt.

sich Roja plötzlich los, stürzte über den Abhang hinab, und warf sich in die tosenden Fluthen der Schwemmat. — Mita, die mit Dr. Habel um Tante Betty bemüht gewesen, sprang entsetzt auf.

Zur Verhinderung des Schnarchens.

Die Frage, wie das Schnarchen zu verhindern sei, behandelt der Geh. Sanitätsrath Dr. Konrad Küster-Berlin in der „Deutschen medicinischen Wochenschrift“. Der bekannte Gelehrte und Practiker führt aus, daß die Frage wohl wenig den Klimater, häufig jedoch den practischen Arzt berührt.

Gehen wir den Ursachen des Schnarchens nach, so kann nicht bezweifelt werden, daß dasselbe in erster Reihe durch das Offenhalten des Mundes entsteht. Beobachtet man einen Schnarchenden, so bemerkt man sofort, daß der Unterkiefer im Schlafe herabgesunken ist.

in brech vorf schla murt vern richt der des Kerf Zah die der Ber entg eine geid mel des dur diele klei Offi Nach dort Fre und Me etwo geid fröh wob Wo so da Trof das wif vor gedr gege wer bek viele anwa St. dieie Scher er da veru mit der Ange ein J. V. Werf 10 M. jeiner aus italie glaub der d es an Hund Leben zur n Schif dem r Dram folgen ertron an da bracht wund Berg um de der n gingen der d des La Duale den H unter pressen baren Wille richter den läßt sichtig artfici Kranf sind d 2 farb Etwa Franz Injekt Firma reicher Intere Kindes nachste Sie e

Sz. 114243 1902.

[57] 1-1

Faeladási hirdetésny.

Az 1902. évi november hóban 86225. szám alatt közzétett tájékoztató hirdetésnyvel kapcsolatban közhírré teszem, hogy a kolozsvári m. kir. erdőgazgatóság kerületéhez tartozó, alább megnevezett három görgényi erdőgazgatóságban 1904. évtől kezdve bezárólag 1913. évig, tehát egymásután következő tíz éven át termelhető lucz- és jegenyefenyő épületi és műszerfának, valamint bükkfának tövön az erdőben katasztrális holdankénti egységek mellett való értékesítése és a herbusi gőzfűrészek bérbeadása iránt a kolozsvári m. kir. erdőgazgatóság főnökének irodájában 1903. évi február hó 16-án, délelőtt 10 órakor írásbeli versenytárgyalás fog tartatni, és pedig: eladás alá kerül:

A. Az iszticsói m. kir. erdőgazgatóságnál:

1. A „Nagyiszticsó“- völgyben 894.25 kat. holdnyi fenyőerdőben termelhető mintegy 122567 m³ lucz- és 3280 m³ jegenyefenyő épületi és műszerfa.

Kikiáltási ár kat. holdanként 460 Kor.

2. A „Szirod“- völgyben 745.86 kat. holdnyi fenyőerdőben termelhető mintegy 99015 m³ lucz- és 3280 m³ jegenyefenyő épületi és műszerfa.

Kikiáltási ár kat. holdanként 438 Kor.

3. A „Szirod“- völgyben 675.79 kat. holdnyi bükkal vegyes fenyőerdőben termelhető mintegy 54046 m³ lucz- és 5469 m³ jegenyefenyő épületi és műszerfa, valamint 55219 m³ bükkfa.

Kikiáltási ár kat. holdanként 223 Kor.

4. A „Szirod“- völgyben 1440.24 kat. holdnyi bükkerdőben termelhető mintegy 225850 m³ bükkfa.

Kikiáltási ár kat. holdanként 86 Kor.

5. A „Nagyiszticsó“- völgyben 874.67 kat. holdnyi bükkerdőben termelhető mintegy 80400 m³ bükkfa.

Kikiáltási ár kat. holdanként 40 Kor.

B. A mocsári m. kir. erdőgazgatóságnál:

6. A „Felsőnyárádi“- völgyben 559.78 kat. holdnyi fenyőerdőben termelhető mintegy 68800 m³ lucz- és 3280 m³ jegenyefenyő épületi és műszerfa.

Kikiáltási ár kat. holdanként 406 Kor.

C. A laposnyai m. kir. erdőgazgatóságnál:

7. A „Mesterpatak“- völgyben 481.59 kat. holdnyi fenyőerdőben termelhető mintegy 54898 m³ lucz- és 11947 m³ jegenyefenyő épületi és műszerfa.

Kikiáltási ár kat. holdanként 431 Kor.

8. A „Sebes“- völgyben 792 kat. holdnyi fenyőerdőben termelhető mintegy 93661 m³ lucz- és 3280 m³ jegenyefenyő épületi és műszerfa.

Kikiáltási ár kat. holdanként 390 Kor.

9. A „Mesterpatak“- völgyben 748.38 kat. holdnyi bükkal vegyes fenyőerdőben termelhető mintegy 18983 m³ lucz- és 40196 m³ jegenyefenyő épületi és műszerfa és 67100 m³ bükkfa.

Kikiáltási ár kat. holdanként 166 Kor.

10. A „Sebes“- völgyben 228.61 kat. holdnyi bükkal vegyes fenyőerdőben termelhető mintegy 21000 m³ lucz- és 3280 m³ jegenyefenyő épületi és műszerfa és 8500 m³ bükkfa.

Kikiáltási ár kat. holdanként 218 Kor.

11. A „Mesterpatak“- völgyben 484.83 kat. holdnyi bükkerdőben termelhető mintegy 67500 m³ bükkfa.

Kikiáltási ár kat. holdanként 102 Kor.

Versenyeznem csak az 1-11. tételek alatt felsorolt összes faanyagokra együttesen lehet 50000 K. bántápnéznek vagy az arról kiállított pénztári nyugtának csatolása mellett.

A versenyeznem kívánók felhívhatnak, hogy a bántápnéz s az árverési és szerződési feltételeknek kir. közzegző előtt aláír egy-egy példányával felszerelt írásbeli ajánlatukat, melynek borítékára az ajánlattevő neve, lakása és „Ajánlat a görgényi erdő gazdálkodásának megvételére“ címzés felirandók — a versenytárgyalás napjának délelőtti 10 órájáig a kolozsvári m. kir. erdőgazgatóságnál benyújtsák.

Az általános árverési és szerződési feltételek a m. kir. földmívelésügyi ministerium erdészeti főosztályában (Budapest, V., Zoltán-utca 16. sz.), valamint a kolozsvári m. kir. erdőgazgatóságnál megtekinthetők és 1903. évi január hó 16. napjától kezdve átvehetők.

Budapest, 1903. évi január hóban.

M. kir. földmívelésügyi minister.

3. 31/1903.

[49] 2-3

Vicitations-Kundmachung.

In dem der Gemeinde Kornetzel (Szegedner Comitatus) gehörigen „Piscurle simeni“ genannten Waldtheile werden den 31. d. M., Sonntags 10 Uhr, in der Gemeinde-Kanzlei von Kornetzel 1366 Kubit - Festmeter Nuz- und Brennholz (Eichen- und Buchenholz, Schlagfläche 23.3 Katastraljoch) in öffentlicher Vicitation verkauft.

Ausrufspreis 3551 Kronen.

Neugeld . . . 355

Schriftliche, vorchriftsmäßig gestempelte und mit dem obigen Neugelde verichene veriegelte Offerte werden bis zum Beginn der mündlichen Vicitation von dem Unterfertigten entgegengenommen. Nachbote werden nicht angenommen.

Die näheren Bedingungen können bei dem k. Forstamte in Nagyszeben, hieranits und in der Gemeinde-Kanzlei von Kornetzel in den Amtsstunden eingesehen werden.

Leichfisch, am 10. Januar 1903.

Haner, Ober-Stubführer.

Gassen-Wohnung,

Parterre, Sonnenseite, 2 Zimmer, Küche und Zugehör, Wasserleitung, vom 1. April l. J. zu vermieten

Langgasse 16.

Auf Wunsch kann auch ein Stück Gartengrund abgetreten werden. [51] 2-3

Wohnung

mit schöner Fernsicht, 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Zugehör, Wasserleitung und Waschküche im Hause, sofort oder vom 1. Februar l. J. zu vermieten

Reisergasse 29.

Näheres im Hause ebenerdig oder Langgasse 16. [52] 2-3

Alsó-Sebeser

Buchen-Brennholz

in schönen großen Scheiten, ungechwemmt, offeriren die Gefertigten:

per Meterklafter ohne Zufuhr mit 11 fl. 50 kr.

oder 23 Kronen,

per Meterklafter mit Zufuhr mit 12 fl. oder 24 Kr.

(bei waggonweiser Abnahme noch 1 Krone billiger per Klafter)

Bestellungen werden entgegengenommen bei den Herren: Josef Schuster, Riemerwaren-Handlung, Heltauergasse Nr. 37; A. R. Grell, Speccerwaren-Handlung, Heltauergasse Nr. 44; Heinrich Kröger, Eisenwaren-Handlung, Großer Ring; Gustav Dürr, Medaillen, Großer Ring; Theodor Popescu, Kaufmann, Kleiner Ring. Für volle Maße und Gewichte wird besondere Garantie geleistet.

Hermannstadt, im October 1902.

Doican & Micu Cons.,

Alsó-Sebeser Unternehmer.

(945) 14-20

Hustenleidender

probire die hustenstillenden u. wohlthätigenden

Kaiser's

Brust-Bonbons.

2740 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen, wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung sind. Dafür Angebotes weißt zurück! Packet 20 und 40 Heller.

Niederlage in Hermannstadt in J. C. Molnar's Apotheke (Heltauergasse 59), E. Rumler's Apotheke, Gottl. Henrich's Apotheke, A. Teutsch's Apotheke; in Heltau bei Michael Mathias, Julian Bell; in Mühlbach in Ludwig Binder's Apotheke „Zum Adler“, Wilhelm Lederhülger's Apotheke; in Freck in Josef Sebes' Apotheke; in Broos in Jos. Grafflus' Apotheke; in Schässburg in H. Weber's Apotheke. (954) 13-24

Anzeige.

Ich beehre mich, den p. t. Damen höflichst anzuzeigen, daß ich nach Abolvirung eines Curfus im Damen-Frisiren bei Herrn k. und k. Hof-Damen-Frisieur Franz Janik, Wien, und nach mehrmonatlicher privater Praxis in der

Heltauergasse Nr. 43

einen

Damen-Kopfwash-, Frisir- und Ondulations-Salon,

verbunden mit Manicure (Nagelpflege),

eröffnet habe.

Speziell weise ich auf meine mit neuesten Apparaten eingerichtete Kopfwäsche hin. Das Trocknen des Haares erfordert selbst bei stärkstem Haarwuchs nur 20 Minuten.

Ferner empfehle ich mein gutsortirtes Lager in

Parfümerien und Toilette-Mitteln

und bitte, mich bei Bedarf aufsuchen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Regine Engber.

Für Bälle, Gesellschaften u. s. w. besorge ich Frisuren auch außer dem Hause.



Cognac

CZUBA-DUROZIER & Cie.

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

Ueberall zu haben.

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN Budapest-Wie.

[1080] 14-18

AUS ERSTER HAND KAUFEN SIE AM BESTEN.

Grösste Musik-Instrumenten-Fabrik in Ungarn für Blech-, Holz-, Blas- und Streich-Instrumente.

J. STOWASSER,

k. u. k. Hof-Instrumenten-Fabrikant,
Lieferant der k. u. k. Armee und der k. ungar. Honvéd.

Budapest, II., Lánzhid-utca 5. szám.

Größtes Lager in allen Musik-Instrumenten.

Violinen, Cello, Bässe, Flöten, Clarinetten, Trompeten, Cimbale.

Tárogató, eigene Construction, von 30 fl. aufwärts.
Schule mit Clavier-Begleitung gratis.

HARMONIKAS

mit unverwundlichen Tönen. Specialität: Concert-Harmonikas mit Stahlböden, ausschließlich eigenes Modell.

Neu errichtende Musik-Kapellen
zu billigen Preisen und günstigen Bedingungen.

ILLUSTRIRTER PREISCOURANT

je separat a) Instrumente, b) Harmonien, c) Harmonikas.
GRATIS UND FRANCO. (831) 19-20



Warum leiden Sie?

wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputation vermeiden können durch Anwendung von

Apotheker A. Thierry's allein echter Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfract; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangener Füßen, Brandwunden aller Art, ertrorrenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und Wunden der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller.

Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada“ eingebraunt sein muss.

Apotheker A. Thierry's Balsam und Centifolien-Salbe.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen werth- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden wohl bewährten reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressire:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depöt in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady. (1064) 13-40



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder. weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Prof. in Wien. Anerkennungs schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

k. und k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Preis einer Dose fl. 1.20.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59, und bei Gustav Meltzer. [9] 2-36